

Die Zielsetzung

Vor einigen Jahren wurde der Entschluss gefasst, fast 50 Jahre theoretischer Beschäftigung mit der Kunst in eine praktische Anwendung überzuleiten. Die Zielsetzung war ein dreidimensionaler Ansatz in Form von Skulpturen und Objekten mit einem Material, das autodidaktischen Fähigkeiten entgegen kommt. Dazu wurden gezielt etwa zwei Jahre lang diverse Ausstellungen jeder Ausprägung in Schleswig-Holstein und Hamburg besucht, um eine künstlerische Nische zu finden und konzeptionell zu besetzen.

Das Ergebnis

Das Material-Ergebnis war Holz, wobei von der Treibholz-Nutzung über alle Facetten der Holzverarbeitung bis hin zum Ketensägen-Massaker an ganzen Baumstämmen „eigentlich“ das mögliche Spektrum sehr breit abgedeckt schien. Aber eben nicht ganz. Was nur ansatzweise gesehen wurde, war (konsequentes) Arbeiten mit profanen Alltagsgegenständen aus diesem Material.

Die Philosophie

Für die Holzarbeiten wird nur gebrauchtes Material verwendet. Die Teile werden auf Flohmärkten erworben und aus allen erdenklichen Quellen eingesammelt. Je nach Ansatz werden sie aufgearbeitet, bemalt, oder unverändert eingesetzt. Die Alltagsgegenstände erleben so eine Metamorphose und genießen ihr Zweitleben als Teil eines Kunstwerks. Und die Öko-Bilanz stimmt auch!

Skulpturen

Die mittelgroßen Standardarbeiten entstehen in Serie oder als Einzelstück. Ansätze sind das Ausloten von Proportionen und die Harmonisierung mit Farbe. Titel spielen hier nur selten eine Rolle.

Objekte

Die „freiere“ Nutzung des Materials wird fast immer einer Thematik (Titel oder Text bei Thementausstellungen) untergeordnet, die dann dreidimensional übersetzt wird. Durch die strikte Einhaltung der Philosophie ergibt sich i.d.R. ein längerer Entstehungsprozess, da konzeptionell fehlende Teile zu suchen und zu finden sind.

Ausblicke

Das Arbeitsfeld Collagen (Papierarbeiten) wird aktiviert und durch experimentelle Ansätze erweitert. Es entstehen aktuell Assemblagen. Interessant ist auch ...  (Ende offen)